

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kösde-, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 266.

Verantwortl. Redakteur
Nr. 7.

37. Jahrgang.
Sonntag, den 14. November

Telegraphen-Adressen:
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein. Es sei bez. des Kirchenconcertes noch darauf hingewiesen, daß ein sehr übersichtlicher Plan über die Plätze für die Aufführung am Dinstag in der Vorverkaufsstelle von Herrn Doerffler ausliegt. Rechts und links der Kirche ist vom Altarplatz aus gedacht.

Wer Weihnachtstheater macht, fange nicht zu spät damit an! Jetzt ist eine Anzeige vielfach wirksamer, als in der Hochzeit der Anzeigen um Weihnachten herum. Die Wünsche und Entschlüsse der Käufer bestimmen sich oft schon sehr früh. „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ kann man hier wie anderwärts sagen. Durch frühzeitige Reklame und durch die Hervorhebung der natürlichen Vorteile des rechtzeitigen Einkaufs und Gewährung angemessener Preisnachlässe bis zum Beginn der sog. goldenen Sonntage könnte das Publikum sehr wohl dazu erzogen werden, nicht bis zum letzten Augenblick mit der Deckung seines Bedarfs zu warten. Ein leichter, angenehmer Geschäftsgang, größerer Umsatz und Verminderung der Geschäftskosten dürfte das Resultat einer geschickten und frühen Reklame zum Weihnachtsgeschäft sein.

Der Bundesvorstand des Erzgebirgischen Sängerbundes erläßt an seine Vereine ein Rundschreiben, welchem wir folgendes entnehmen: „Für die voraussichtlich am Himmelfahrtstage stattfindende Sängerfahrt in die „Sächsische Schweiz“ hat der Bundesliedermeister, um recht gewaltige Resonanzwirkungen zu erzielen, nur sehr leichte Aufgaben gestellt, und zwar: 1. „Was uns eint als deutsche Brüder“ (Nr. 57 d. D. L. S.), 2. „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ (Nr. 5 d. D. L. S.), 3. „Wenn ich zwei gehen seh“ (Nr. 34 d. D. L. S.), 4. „Crimat“ von Fischer, 5. „Rosenstock, Holberblut“ (die beiden letztgenannten in Stuttgartener Feste). Außerdem hat der Bundesliedermeister aus Anlaß der beabsichtigten Serenade einen Königshymnus komponiert, der von den Vereinen gesungen werden soll, die sich bis Weihnachten zur Mitwirkung beim Bundesvorstand anmelden. Einige für das Concert noch zu wiederholende Gesänge aus den letzten Festprogrammen sollen im Interesse recht gewissenhafter Einübung der obengenannten Lieder erst im Frühjahr bekannt gegeben werden. Der in der Hofmusikalienhandlung von A. Klemm in Chemnitz erscheinende „Hymnus“ von E. Winkler kostet: Part. 40 Pfg., ein Satz Stimmten 80 Pfg., demnach bei 33¹/₂ Prozent Rabatt jede Stimme 10 Pfg. Der Bundesliedermeister wird, voraussichtlich schon vom März ab, wieder eine Anzahl Vorproben abhalten, und zwar in Zwickau, Meerane, Lichtenstein, Lugau, Hohenstein (Vogelshaus), Oberfrohna, Erlau (für Waldheim und Wittweida), Frankenberg, Oiberrhau und Chemnitz (eventuell auch Annaberg). Jeder an der Fahrt in die „Sächsische Schweiz“ teilnehmende Sänger ist zum Besuche mindestens einer dieser Vorproben verpflichtet. Die Vereine haben aber das Recht, sich nach Belieben für einen der genannten Orte zu entscheiden. Da die Ergebnisse der Vorproben im nächsten Jahresberichte veröffentlicht werden sollen, so haben die Sänger in den verschiedenen Gegenden des Bundesbezirks Gelegenheit, im edlen Wettkampf zu zeigen, wo die Vorbereitungen am gewissenhaftesten getroffen und damit die Bundesinteressen am treuesten gewahrt werden. Darum auf zum Kampfe für die Ehre des Erzgebirgischen Sängerbundes!

Ueber die Lage der sächsischen Wirkwaren-Industrie schreibt man der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ aus Chemnitz: Die Lebhaftigkeit im Exportgeschäft hat eher noch weitere Fortschritte gemacht. Unser Platz war von zahlreichen Einkäufern besucht, die meist flott bestellten und besonders dringend nach Ware in schottischen Maschinen suchten, weil die Fabrikanten meist schon auf lange Zeit hinaus voll besetzt sind. Diejenigen New-Yorker Importeure, die sich lange gegen die

Störung der Mode in Schottisch gestraubt haben, mußten doch schließlich auch einlenken, um nicht ohne den so sehr begehrten Artikel zu sein und fanden nun, daß hier kaum noch rechtzeitig Ware zu haben ist. — Auch in glatten Artikeln ist sehr bestellt, so daß die Stimmung im Geschäft eine durchaus gute und die Preise entsprechend wesentlich bessere geworden sind. — In Handschuhen fängt es nur langsam an, sich zu regen, bessere Sachen werden wohl verlangt. Das abnorm warme Wetter im September hat keinen guten Einfluß auf den amerikanischen Markt gehabt und eine unerwartete Störung in die Entwicklung des Herbstgeschäftes gebracht. — Für den Kontinent sind in Krümmen mit Lederbeleg hier und da erste Nachbestellungen eingegangen, die einzelne Fabrikanten für kurze Zeit stark beschäftigen, weil die Ware naturgemäß sehr rasch geliefert werden mußte. — Trikotsagen sind nur mäßig bestellt. Man hatte für den Kontinent größere Ordres vor dem Feste erwartet. Wenn jetzt der Winter endlich energisch einsetzen wollte, so dürfte das noch einen merklichen Aufschwung veranlassen.

Nicht um eine Einmischung in die inneren Verhältnisse des Auslandes, sondern um die Ausübung einer Pflicht nationaler Bruderliebe handelt es sich, wenn man in Deutschland den Kindern armer Deutscher in Oesterreich-Ungarn eine kleine Weihnachtsgabe bereitet. Das thut nunmehr schon seit 15 Jahren der in Berlin, Steglitzerstraße 26, lebende kernhafte deutsch-österreichische Schriftsteller Karl Pröll, der alljährlich ein reichsdeutsches Weihnachtsgedächtnis anstellt. Vor mancher Strahl dieses Gedächtnisses ist seitdem in die Hütten wackerer Deutscher in Böhmen und Siebenbürgen gefallen, nicht bloß Kindertrauen erfreuen, sondern das gut deutsche Herz des Vaters in seinem deutschen Nationalgefühl stärkend. Führt ihm doch diese Weihnachtsgabe aus dem Deutschen Reiche handgreiflich den Beweis, daß sich deutsche Brüder in der Ferne seiner nationalen Not erinnern und ihn von dem drückenden Gefühl des Verlassens und Preisgegebenseins befreien. Die letztjährige Sammlung, die Karl Pröll unter dem Namen „Reichsdeutsches Weihnachtsgedächtnis“ veranstaltete, ergab über 1600 Mk. Auch im laufenden Jahre hofft derselbe, das nationale Liebeswerk fortsetzen zu können.

Seine erste Probefahrt hat in der Nacht zur Mittwoch der neue „Nord-Süd-Expresszug“ zurückgelegt. Zur Fahrplanmäßigen Zeit ist derselbe von Berlin abgefahren, rechtzeitig in Leipzig und pünktlich in Reichenbach eingetroffen. Damit ist der Hauptzweck der Probe, am zu prüfen, ob es möglich ist, die knapp bemessenen Fahrzeiten einzuhalten, erfüllt. Freilich waren dem Zuge zwei mächtige Maschinen, eine davon nagelneu, vorgepaust, welche mit den mächtig hohen Rädern einen imposanten Anblick boten. Es folgten sodann ein großer vierachsiger Gepäckwagen, dann ein mit größtem Komfort ausgestatteter Speisewagen, zwei dergleichen Schlafwagen und schließlich noch ein kleinerer dreiachsiger Gepäckwagen, alles neu und in dem den internationalen Speisewagen eigentümlichen Anstrich gehalten. An den Wagen wechselten deutsche mit französischen und russischen Aufschriften. Nach dem Aufenthalt von wenigen Minuten, der in Reichenbach zum Wassernehmen dient, sollte dieses neue und wichtige Verkehrsmittel hinaus gen Süden.

Dresden, 12. Nov. Die Mutter des ermordeten Schulmädchens Martha Ulbricht wurde wegen Thaterbachtis heute mittag verhaftet.

Dresden, 13. Nov. Die Albertbrücke wird die erste elektrisch beleuchtete Brücke in Sachsen sein. Bereits vorgelesen brannten die 9 Bogenlampen auf der westlichen Seite, während die Anbringung der 9 Lampen auf der anderen Seite in einigen Tagen vollendet sein wird. Zwei davon sind schon längere Zeit in Thätigkeit. Zur Aufhängung der Lampen sind die auf den Pfeilern und Pfeilerabzäunungen stehenden, bisher nur dem elektrischen Straßen-

bahnbetrieb dienenden Masten unter der nötigen Verlängerung und Umgestaltung benutzt und mit einem geschmackvollen, ornamentierten Eisenmantel umkleidet worden. Die neuen Bogenlampen der Albertbrücke sind weithin sichtbar.

Bekanntlich sollen in Sachsen zwei neue Lehrer-Seminare errichtet werden. In einer am Dienstag im Gewerbeverein zu Glauchau abgehaltenen Versammlung, in der Herr Realschuloberlehrer Brückner einen Vortrag über „Handwerk und Schule sonst und jetzt“ hielt, wurde nun die Frage aufgeworfen, ob nicht auch Glauchau um die Errichtung eines der Seminare in dieser Stadt vorstellig werden könnte. Ferner wurde noch angeregt, ob nicht auch dort eine allgemeine Deutsche Fachschule ins Leben gerufen werden könnte. Nach einer lebhaften Debatte über diese Punkte wurde der Vorschlag gemacht, in Bezug auf eine Petition wegen Errichtung eines Lehrer-Seminars in Glauchau, wie in Bezug auf gewerbliche Schulen für Mädchen und insbesondere fachgewerbliche oder kunstgewerbliche Handwerkerfachschulen unmittelbar mit all diesen Fragen regstes Interesse entgegenbringenden Herrn Bürgermeister Brühl Rücksprache zu nehmen. Dies fand einstimmige Zustimmung, und wird die Rücksprache alsbald seitens des Herrn Gewerbevereins-Vorstandes herbeigeführt und später über die Ergebnisse Bericht erstattet werden.

Hohenstein, 12. Nov. In hiesiger Stadt haben sich mehrere Herren zusammengesetzt, um einem früher schon erwogenen Projekte wieder näherzutreten, das, wenn es seiner Verwirklichung entgegenzuführen ist, von großer Bedeutung für die gesamte hiesige Gegend werden dürfte. Es ist dies eine elektrische Bahnanlage von Hohenstein nach Oberlungwitz, Bernsdorf, Lugau und Delitzsch. An den Vorbisprechungen hatte sich auch ein Beamter eines sächsischen Elektrizitätswerkes beteiligt und das Projekt technisch und auch finanziell für durchführbar erklärt. Für diese Elektrizitätsbahn würde natürlich Personen- und Güterverkehr vorgesehen und auf diese Weise dem geschäftlichen Verkehr in den industriereichen Orten neue Anregung gegeben werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. Durch amtliche Bekanntmachung im Reichsanzeiger wird jetzt bestätigt, daß der Reichstag am 30. Nov. zusammentritt.

8700 Kellner sind zur Zeit in Berlin nach einer Abplung der Gastwirt-Innung ohne Arbeit. Selbst vor einem Jahre nach dem Schluß der Ausstellung war die Zahl der arbeitslosen Kellner nicht so groß; sie betrug nur 8000, nachdem mit dem Schluß der Ausstellung etwa 1000 hinzugekommen waren. Da die Verhältnisse in manchen anderen Gewerben ebenso schlimm, zum Teil noch schlimmer liegen, mögen die obigen Angaben eine ernste Warnung vor unüberlegtem Zuzug nach Berlin sein. Im Winter besonders sieht es dort für Arbeitsjüngende geradezu trostlos aus.

Hamburg, 11. Nov. Der Telephon-Schwindler ist verhaftet. Es ist der 20jährige Kommis Alfred Fester. Von den erschwindelten 3500 Mark wurden noch 350 bei ihm vorgefunden.

In einer Gastwirtschaft in Gera ist seit einigen Tagen ein Schild mit folgender Aufschrift angebracht: „Die wertigen Gäste werden gebeten, bei vorkommender Schlägerei nicht die Biergläser zu nehmen. Hinter dem Ofen liegen die Knäpfe. Der Wirt.“

Greiz, 11. Nov. Wie man dem „Vogelk.“ mittelt, hat Herr Hofschmied Fischer, früher hier, jetzt in Chemnitz wohnhaft und durch seine Erfindungen bekannt, ein Patent auf Erzeugung von elektrischem Licht erhalten, welches wegen seiner Billigkeit und Leuchtstärke gelobt wird, bereits in Dresden an unserer Umgebung, z. B. im Dietrich'schen Gasthof zu Großitz, im Hotel Pirchstein usw. zur Einführung gelangt ist und eine große Zukunft zu haben scheint. Die Kraft wird durch einen ganz